



SCHWEIZER
TIERSCHUTZ STS

RATGEBER · 1. AUGUST UND SILVESTER

Wenn Ihr Tier **Angst** vor Feuerwerkslärm hat.

Während viele Menschen feiern, erleben Tiere den 1. August und Silvester als Ausnahmezustand. Mit diesen Massnahmen kommen Sie und Ihre Tiere ruhiger durch die Nacht.



Heimtiere richtig schützen

Bleiben Sie als Bezugsperson bei Ihrem Tier, damit es sich möglichst sicher fühlt.

Rückzugsort schaffen. Eine vertraute, abgedunkelte Ecke, in die sich das Tier zurückziehen kann.

Lärm abschirmen. Fenster und Rollläden schliessen, Vorhänge zuziehen; leise Musik oder Radio dämpfen den Knall.

Ruhig bleiben statt übertrieben trösten. Überschwängliches Trösten bestätigt die Angst – verhalten Sie sich möglichst normal.

Hunde nur an der Leine ausführen und zu Zeiten, an denen noch kein Feuerwerk gezündet wird.

Freigängerkatzen im Haus behalten. So bleiben sie vor Schreck und Flucht geschützt.

Bei jedem Knall belohnen. Geben Sie Ihrem Hund bei jedem Knall ein Leckerli oder ein kurzes Spiel. So verknüpft er den Lärm mit etwas Angenehmem – in Studien eine der wirksamsten Methoden.

Ängstliche Katzen selbst entscheiden lassen. Bieten Sie mehrere abgedunkelte Verstecke an, erhöht und am Boden. Locken oder tragen Sie die Katze nicht.

Chip und Registrierung prüfen. Ist Ihr Tier gechipt, in der Datenbank registriert und sind Ihre Kontaktdaten aktuell? Entlaufene Tiere finden so schneller zurück.

Bei starker Angst frühzeitig zur Tierärztin. Reichen die Massnahmen nicht, gibt es medikamentöse Unterstützung. Sprechen Sie das rechtzeitig an, nicht erst am Feiertag.

Pheromon-Zerstäuber und Angstwesten können unterstützen, ersetzen aber kein Training.



Rücksicht auf Nutz- und Wildtiere

Nicht nur Haustiere leiden. Auch Tiere auf dem Bauernhof sowie in Wald und Flur versetzen die Knallgeräusche in Angst. Für Nutztiere gibt es konkrete Vorkehrungen, bei Wildtieren zählt vor allem das Umfeld.

Pferde

In gewohnter Umgebung lassen. Normaler Tagesablauf und vertraute Artgenossen geben Sicherheit.

Stall und Zaun vorab sichern. Auf Lücken, Stacheldraht, scharfe Kanten und Hindernisse prüfen – die meisten Verletzungen entstehen bei der panischen Flucht.

In der Panik nicht eingreifen. Ein panisches Pferd rennt blind und kann Menschen und sich selbst verletzen. Vorher für Ruhe sorgen, dann nicht ins Fluchtgeschehen eingreifen.

Sehr ängstliche Pferde frühzeitig vorbereiten. Eine Beruhigung gehört in tierärztliche Hand und wird Wochen vorher geplant. Gewöhnungstraining wirkt nur ausserhalb der Saison, nicht als Akutmittel in der Feuerwerksnacht.

Rinder und Geflügel

Rinder: Ruhe schützen. Stall wenn möglich schliessen und abdunkeln. Wo möglich, Tiere während intensiver Feuerwerkszeiten in geschützten Bereichen halten.

Geflügel: Massenpanik vermeiden. Aufgeschreckte Tiere drängen zusammen, es droht Erdrückgefahr. In der Nähe empfindlicher Bestände kein Feuerwerk zünden.

Weiden nach dem Fest absuchen. Raketenstäbe, Drähte und Metallteile einsammeln. Rinder nehmen solche Fremdkörper unbemerkt mit dem Futter auf, was zu schweren Erkrankungen führt.

Wildtiere

Abstand halten. Einzelne können Wildtiere kaum schützen. Wer feiert, hält Abstand zu Gewässern, Wäldern und Schutzgebieten.

Wichtig zu wissen: Auch gute Vorkehrungen können das Risiko reduzieren, aber nicht vollständig ausschliessen.

Bei Schäden: Panik- und Fluchtschäden dokumentieren (Fotos, Zeitpunkt, Zeugen) und die Haftungsfrage prüfen. Ob haftpflichtrechtliche Ansprüche gegen die Person bestehen, die das Feuerwerk gezündet hat, hängt von den Umständen des Einzelfalls ab.

EXTRA



Höhen- und 1.-August-Feuer: Todesfalle Holzhaufen

Dieser Teil richtet sich nicht an Tierhaltende, sondern an alle, die am 1. August ein Höhen- oder Lagerfeuer entzünden. In aufgeschichteten Holzhaufen verbrennen jährlich Igel, Blindschleichen, Salamander und Kröten – sie sehen im trockenen Haufen einen vermeintlichen Unterschlupf. Mit etwas Umsicht lässt sich das verhindern.

Kleinere Feuer: Das Holz erst am Tag des Abbrennens auf- oder umschichten. Liegt eine Nacht dazwischen, verkriechen sich nachtaktive Tiere darin und lassen sich weder durch Lärm noch durch Stochern vertreiben.

Grössere Feuer: Einen Schutzzaun um den Holzhaufen errichten, damit sich keine Tiere darin verstecken.

Schutzzaun richtig bauen: 30–40 cm hoch aus glattem, geschlossenem Material. Die Pfosten leicht nach aussen neigen, den Zaun 5–10 cm tief eingraben, damit die Tiere nicht darunter durchschlüpfen. Schutzzaun erst 1–2 Stunden vor dem Abbrennen entfernen. So wird verhindert, dass sich kurz zuvor noch Tiere im Holzhaufen verstecken. Amphibienschutzzäune eignen sich dafür bestens.

Nach dem STS-Merkblatt «Wildtiere 1.-August-Feuer».

Checkliste – damit die Nacht ruhig bleibt

- ☐ Chip und Registrierung geprüft, Kontaktdaten aktuell
- ☐ Rückzugsort vorbereitet und zugänglich
- ☐ Freigängerkatze rechtzeitig ins Haus geholt
- ☐ Hund vor Einbruch der Dunkelheit an der Leine ausgeführt
- ☐ Fenster, Rollläden und Vorhänge geschlossen
- ☐ Radio oder leise Musik als Geräuschkulisse
- ☐ Bei Nutztieren: Stall gesichert, Brandlasten entfernt
- ☐ Weide nach dem Fest von Feuerwerksresten abgesucht

Viele Tierhalterinnen und Tierhalter treffen jedes Jahr aufwendige Schutzmassnahmen. Dennoch lassen sich Belastungen und Risiken nicht vollständig vermeiden. Deshalb setzt sich der Schweizer Tierschutz STS für eine schweizweite Regelung von lautem privatem Feuerwerk ein.

Mehr erfahren: tierschutz.com